

FRANKREICH

Mont Blanc – faszinierende Gletscherwelten

Das gewaltige Mont Blanc-Massiv fasziniert mit imposanten, blendendweißen Flanken und den vielen wild zerrissenen Graten. Seine nach Norden abfließenden Gletscherströme sind von erhabener Schönheit. „Der Mont Blanc ist ein außerordentliches Gebilde, geformt aus Erde und Zeit“, schrieb schon im vergangenen Jahrhundert der berühmte Gaston Rébuffat.



Der Mont Blanc ist mit einer Höhe von 4807 Metern der höchste Berg in den Alpen und damit auch in Westeuropa. Alleine diese Tatsache macht ihn in Bergsteigerkreisen zu einem sehr begehrten Ziel. Den Namen „Weißer Berg“ hat der Mont Blanc seiner starken Vergletscherung zu verdanken. Durch die geografische Lage am nordwestlichen Rand des Alpenbogens liegt er auf der exponierten Wetterseite der Alpen. Hier treffen die atlantischen Tiefausläufer bei westlicher Strömung mit voller Wucht auf ihr erstes natürliches Hindernis und weichen in höhere Luftschichten aus. Diese können aufgrund der kälteren Temperatur aber nicht mehr so viel Feuchtigkeit aufnehmen und so ist es wenig verwunderlich, dass es zu häufigen Niederschlägen kommt – sehr oft in Form von Schnee. In Kombination mit der großen Höhe führt diese Wettersituation immer wieder zu besonders intensiven Unwettern mit starken Winden. Der Mont Blanc ist bekannt für seine starken Wetterkapriolen, im Sommer fällt bei Wetterstürzen das Thermometer schon mal auf unter -20°C und es kommt auf dem breiten Gipfel bei schlechter Sicht immer wieder zu Orientierungsproblemen. Zu schnell ändern sich dort die Bedingungen und aus der Bergtour bei Kaiserwetter wird ein lebensfeindliches Inferno. Eine Besteigung sollte daher nur bei stabiler Wetterlage in Angriff genommen werden.

Bei ungünstigen Verhältnissen kann man in Chamonix am Fuße des Mont Blanc die hervorragende französische Küche genießen. Auf diese Weise lässt sich ein Tiefdruckgebiet ganz entspannt aussitzen. Chamonix ist der zentrale Ausgangspunkt für die meisten Winter- und Sommer-Unternehmungen im nördlichen Mont Blanc-Massiv und immer wieder Schauplatz für zahlreiche Abenteuer. Hier trifft man viele bekannte Bergsteiger und Sportler. Die Stadt richtet seit über zehn Jahren den Lauf „Ultra-Trail du Mont Blanc“ (UTMB) statt, bei dem der Mont Blanc auf einer Distanz von 168 km umrundet wird. Nicht umsonst gilt Chamonix in Frankreich als das wichtigste Zentrum mit internationaler Bedeutung für den Bergsport.

Der Berg ruft und alle kommen

Die Erstbesteigung des Mont Blanc erfolgte am 7. August 1786 durch den Kristallsucher Jacques Balmat und den Arzt Michel-Gabriel Paccard und gilt als die Geburtsstunde des modernen Alpinismus. Die Angst der Menschen vor den Gefahren der Berge war von nun an gebannt, sie zogen aus und erkundeten die Bergwelt. Der Eroberungsalpinismus nahm damit seinen Lauf. Vor allem britische Bergsteiger bezwangen zur damaligen Zeit mit ihren einheimischen Führern die großen Gipfel im Mont Blanc-Massiv. Bekannte Erschließer waren der Bergführer Michel Croz aus Chamonix und Edward Whymper, die im Grunde die wichtigsten Erstbesteigungen durchführten.

Einmal auf dem höchsten Berg der Alpen stehen – das ist auch heute noch der Traum, der die Herzen vieler Bergsteiger höher schlagen lässt. Und so kommt es, dass sich jedes Jahr bei guten Bedingungen Tausende von Bergsteiger auf

den Weg machen, um dem Riesen aufs Haupt zu steigen. Den Dimensionen sollte man sich vor einer Besteigung allerdings im Klaren sein, wenn man nach dem höchsten Gipfel der Alpen greift. Die mit Abstand am meisten begangene Route ist der Normalweg auf der französischen Seite. Es ist die kürzeste Route mit der geringsten Höhendifferenz zum Gipfel. Sie führt zum Col du Dôme und weiter über den Bossesgrat auf den Gipfel. Ausgangspunkt für diese Tour ist das Refuge Goûter auf 3817 m, die höchste Hütte am Mont Blanc. Sie zählt zu den Hütten mit den frühesten Weckzeiten in den ganzen Alpen (1:00 Uhr nachts). Von hier aus nimmt man den mit acht Stunden dauernden Aufstieg in Angriff. Zwar ist das Refuge Goûter erst kürzlich renoviert worden und bietet seit dem auch noch mehr Übernachtungsmöglichkeiten, trotzdem sind sowohl die Hütte wie auch der Normalweg bei guten Wetterbedingungen regelmäßig überlaufen.

In den letzten Jahren hat sich deshalb eine alternative Route etabliert: Die Trois-Monts-Route, die vom Ausgangspunkt Refuge Cosmiques durch die Nord-West-Flanke des Mont Blanc du Tacul und den Nord-West-Grat des Mont Maudit zum Gipfel führt. Die Route ist deutlich länger und weißt sowohl im Auf- wie auch im Abstieg einige Gegenanstiegen auf. Sie bietet aber den Vorteil, auf nicht so stark überlaufener Hütte und Route unterwegs zu sein. Die Route ist jedoch nur den sehr konditionsstarken Alpinisten zu empfehlen. Nicht zu unterschätzen sind auf dieser Route jedoch die objektiven Gefahren, denn es gab in jüngster Vergangenheit einige dramatische Unfälle nach Serac-Abbrüchen – die Querungen durch die Flanken unterhalb der Seracs des Mont Blanc du Tacul und Mont Maudit bieten hier wenig Spielraum zum Ausweichen. Auch ist hier nach Neuschnee mit einer hohen Lawinengefahr zu rechnen.

Facetten des modernen Bergsports

Neben diesen beiden häufig begangenen Routen führen heute über einhundert weitere Wege und Kletterrouten durch Wandfluchten und mehrere große Grate auf den Gipfel des Mont Blanc. Die Anstiege sind allesamt lange ausgedehnte Tages- oder Mehrtagestouren in großer Höhe. Man bewegt sich am Gipfeltag permanent über 3500 m, wo der Sauerstoffgehalt in der Luft merklich geringer ist als auf Meereshöhe. Eine gute Anpassung des Körpers an diese Höhe ist daher zwingend notwendig und erhöht die Chance für eine erfolgreiche und sichere Gipfelbesteigung. Ohne die wichtige Akklimatisierung, also die schrittweise Anpassung des Körpers an höhere Lagen, droht den Bergsteigern vom einfachen Leistungseinbruch über Kopfschmerzen und Übelkeit eine Vielzahl weiterer Symptome, die im Volksmund als Höhenkrankheit bezeichnet werden. Übergeht man diese Anzeichen, kann sich in kurzer Zeit ein Lungenödem mit schweren Folgen entwickeln. Die beste Lösung bei Beschwerden dieser Art ist also der unverzügliche Abstieg in tiefere Regionen, damit sich der Körper wieder erholen kann.

Trotz dieser elementaren Regel sind an den Flanken des Mont Blanc nicht nur gut akklimatisierte und konditionsstarke Bergsteiger mit soliden alpinen Kenntnissen und guter Ausrüstung unterwegs, sondern auch schlecht ausgerüstete Gelegenheitsbergsteiger mit wenig Hochtouren-erfahrung. Was alle eint, ist das gemeinsame Ziel, einmal auf dem Dach der Alpen zu stehen. Jedes Jahr kommt es aufs Neue zu zahlreichen Pannen, Unfällen und Tragödien, bedingt durch Erschöpfung, Höhenprobleme, plötzlich eintretende Unwetter oder Spaltenstürze. Eine beängstigende Entwicklung des Bergsports, die aber auch viele allzu menschliche Facetten unserer modernen Leistungsgesellschaft widerspiegelt.

Wer den Mont Blanc nicht besteigen, ihn aber aus nächster Nähe betrachten möchte, kann mühelos mit der Seilbahn

auf die Aiguille du Midi fahren. Oben angekommen eröffnet sich den Besuchern eine beeindruckende weiße Gletscherwelt, die im scharfen Kontrast zu den rot leuchtenden Granitzacken und dem blauen Himmel stehen. Auf der beliebten Aussichtsterrasse hat man bei gutem Wetter eine fantastische Sicht über die Gletscherwelt des Glacier du Geant und weite Teile des westlichen Mont Blanc-Massivs. Nebenbei kann man hier sehr gut die Bergsteiger bei ihrem Treiben am Cosmiquesgrat bewundern. Diejenigen, die gerne selber aktiv werden wollen, sei die neben stehende Wanderung empfohlen, die sich von einer ganz anderen Seite dem Mont Blanc nähert. Wer darüber hinaus zehn Tage Zeit hat, kann auf einem Fernwanderweg durch drei Länder das gesamte Mont Blanc-Massiv auf kilometerlangen Höhenwegen im wechselnden Auf und Ab umrunden.

TOURENKASTEN:

AUF EINSAMEN PFADEN AN DER AIGUILLE DE LORIAZ

Tourencharakter:

Einfache Wanderung mit hohem Genussfaktor auf weniger bekannten Höhenpfaden. Natur pur und viele stille Ecken erschließen sich dem fleißigen Wanderer mit dieser Tour über dem Chamonix-Tal nördlich von Vallorcine, auf der man wunderschöne Weitblicke zum Mont Blanc-Massiv hat. Auf der Höhe des Lac d'Emosson wandert man auf einsamen Pfaden dem Mont Blanc entgegen, vorbei an den Gletschern Glacier d'Argentière und Mer de Glace, mit schönen Aussichten auf Aiguille Verte, Grand- und Petit-Dru bis in die Grand Jorasses Nordwand. Im westlichen Teil erwarten den Wanderer fantastische Ausblicke auf den Mont Blanc.

Beste Jahreszeit:

Ab Juni sind die Pfade in der Regel schneefrei und dann bis Ende September gut begehbar.

Ausgangspunkt:

Parkplatz am südöstlichen Ufer des Lac d'Emosson

Höchster Punkt:

Montagne de Barberine (2075 m)

Gehzeit:

Halbtags- bis Ganztagestour. Je nach Kondition, Wetterlage und Lust kann die Tour an einigen Stellen abgebrochen werden. Durch einen kurzen Abstieg erreicht man entweder das originelle Hotel in le Buet oder den Parkplatz am Col des Montets.

Höhenmeter:

746 hm im Abstieg bis le Buet (1329 m), 600 hm im Aufstieg bis Flégère.

Wegverlauf:

Die Tour beginnt am Parkplatz des Lac d'Emosson, den man mühelos mit dem Auto oder per Taxi erreichen kann. Von hier aus gelangt man über die lange Gittertreppe zur Staumauer, überquert diese und hält sich dann orografisch links Richtung Süden. Von hier aus geht es auf schönem Pfad (mit kurzen Stellen I) unterhalb von Grand Perron und der Aiguille du Charmoz, bis man den Col des Montets erreicht. Von dort weiter – anfangs steil bergauf – Richtung Massif des Aiguilles Rouges bis zur Seilbahnstation „Télésiège de l'Index“ am Flégère, die einen zurück in das Tal nach Chamonix führt.

Tipp:

Es gibt viel zu sehen: deshalb unbedingt ein Fernglas zum Erkunden der Tierwelt und Berggipfel mitnehmen!